

10. internationales forum des jungen films

berlin 19. 2. – 29. 2. 1980



IJA OMINIRA / FIGHT FOR FREEDOM

Kampf um die Freiheit

Land Nigeria 1979
Produktion Adeyemi Afolayan, Friendship Motion Pictures Ltd.

Regie Ola Balogun
Buch Adeyemi Afolayan, Adebayo Faleti, Ola Balogun, Duro Lapido
nach dem Roman von Adebayo Faleti

Kamera John Williamson
Musik Duro Lapido
Ton Bankole Bello
Schnitt Philippe Gosselet
Kostüme Adeyemi Afolayan

Darsteller Adeyemi Afolayan, Funke Afolayan, Duro Lapido, Oyin Adejobi

Uraufführung 18. August 1979, Internationale Filmfestspiele Moskau

Format 35 mm, Farbe, 1 : 1.33
Länge 100 Minuten

Zu diesem Film

FIGHT FOR FREEDOM ist ein Volksmärchen voller Aktion, Tanz und Gesang, über Menschen, die für ihre Befreiung von einem Tyrannen kämpfen. Der Film läßt die Darsteller auf naive Art überreagieren und bewahrt trotz seiner Gewalttätigkeit die Fröhlichkeit der Volkssage. Der Sohn eines Königs, der über mehrere Dörfer herrscht, demütigt die Männer, indem er auf ihrem Rücken reitet, vergewaltigt eine zukünftige Braut und läßt Arbeiter, die beim Grasschneiden für des Königs Bedarf langsam vorwärtskommen, rücksichtslos schlagen. Aber einer der Jungen, Sohn eines Dorfältesten, rebelliert und verursacht schließlich den Sturz des grausamen Prinzen und seines skrupellosen Vaters. Nachdem seine Günstlinge besiegt sind, fragt der König die Leute, was sie denn wollten. Alle singen: wir wollen die Freiheit.

Der Film hat Charme und echten afrikanischen Volksgeist. Er spielt offenbar noch in vorkolonialer Zeit und ist hauptsächlich für den Eigenmarkt bestimmt; aber er ist eine entwaffnende Festivalentdeckung. Der Regisseur ist ein Mann, den man auf der afrikanischen Filmszene im Auge behalten muß.

Gene Moskowitz, 'Variety', New York, August 1979

Inhalt

FIGHT FOR FREEDOM basiert auf einem historischen Roman des nigerianischen Dichters und Bühnenautors Adebayo Faleti. Er erzählt die Geschichte des Kampfes einer Gruppe von Dorfbewohnern gegen die Unterdrückung durch einen Yoruba-König des 18. Jahrhunderts, Olumoko, und die darauffolgende Rebellion gegen diesen König. Die Hauptfigur ist Ajai (gespielt von Adeyemi Afolayan), der Sohn eines jüngeren Dorfanführers.

Die Geschichte beginnt zu der Zeit, als dem Olumoko von Oko die traditionelle jährliche Ehrerbietung erwiesen wird. Ajai, ein Musiker im Nebenberuf, hält sich bei der Zeremonie einer Kind-Namensgebung auf, statt mit seinen Freunden im Feld Gras zu schneiden. So wird er Zeuge der Ankunft des Daodu (erster Prinz und Thronerbe Okos), der vom Volk Tribut verlangt. Er beschließt, sein Volk von den Grausamkeiten seiner Herrscher zu befreien. Aus Angst vor Vergeltung findet er zuerst wenig Anhänger und wird nur von seinen Freunden unterstützt. Sie müssen viele Schwierigkeiten überwinden, werden mehrfach gefangengenommen, bevor sie Erfolg haben.

FIGHT FOR FREEDOM ist der erste Film, der auf einem traditionell nigerianischen (Yoruba-) Konzept des universellen Kampfes um Freiheit gegen Unterdrückung basiert. Dem Film wurde bei seiner dreiwöchigen Laufzeit im Nationaltheater von Lagos breite Zustimmung zuteil. Dies ist auch der erste nigerianische Film, der einige der bekanntesten Schauspieler des Landes vereint. Deshalb hat dieser Film für die Entwicklung eines authentisch nigerianischen Kinos große Bedeutung.

Produktionsmitteilung

Der nigerianische Festspielbeitrag

Kola Ogunbanuo, Leiter der nigerianischen Delegation bei den Moskauer Filmfestspielen und Mitglied der Filmabteilung im nigerianischen Informationsministerium, sagte vor Journalisten, daß FIGHT FOR FREEDOM der erste nigerianische Spielfilm ist, der auf einem Internationalen Filmfestival gezeigt wird.

Bisher produzieren die bescheiden ausgerüsteten neunzehn Studios, die sich auf die einzelnen Staaten verteilen, ausschließlich Dokumentarfilme. Diese Dokumentarfilme werden überwiegend von Ausländern gemacht, da es in Nigeria nur sehr wenige Filmemacher mit Fachausbildung gibt. Es existieren nur 200 Filmtheater im ganzen Land, aber man benutzt Kinomobile, um die Dokumentarfilme so weit wie möglich zu verbreiten.

Adeyemi Afolayan, Produzent, Drehbuchautor und Hauptdarsteller des Films sagt: „Bevor ich meine Filmkarriere begann, arbeitete ich als Theaterschauspieler. Da der Staat die Filmproduktion nicht finanziert, mußte ich für diesen Film das Risiko selbst tragen. Ich hatte kein Studio, keine ausreichende technische Ausrüstung und keine Laboratorien. Alle Szenen wurden vor Ort gedreht. Wenn wir Regen brauchten, mußten wir uns hinsetzen und warten, bis sich das Wetter änderte. Die Filmkopien wurden in französischen und englischen Laboratorien hergestellt. Der Film ist in Nigeria schon im Verleih und wurde vom Publikum mit großer Sympathie aufgenommen, er hat jedoch bis jetzt seine Ausgaben nicht wieder eingespielt.“

News Bulletin, Nr. 7, Moskauer Filmfestspiele, August 1979

Interview mit Ola Balogun

Frage: Wollen Sie den Film in ganz Afrika zeigen?

Balogun: Ein afrikanischer Filmemacher kann keinen zufriedenstellenden Markt finden, wenn seine Filme nicht auf dem gesamten Kontinent vertrieben werden. Ein Land wie Nigeria mit 80 Millionen Einwohnern verfügt über nur 200 Kinos.

Frage: Wie ist die Situation des nigerianischen Films?

Balogun: Wir befinden uns im Anfangsstadium, wie in allen englischsprachigen Ländern Afrikas. Bevor ich *Alpha* drehte, gab es in Nigeria nur drei bis vier Spielfilme. Das waren Koproduktionen eines nigerianischen Unternehmens namens Calpenny mit amerikanischen Firmen – wie z.B. *Kongi's Harvest* von Ossie Davis. *Alpha* war der erste Spielfilm, den ein Nigerianer in Nigeria gedreht hat. Zur Zeit haben wir keinerlei wirkliche Filminstitutionen. Wir kämpfen um etwas Vergleichbares zu den bestehenden Einrichtungen in Benin und Senegal, damit auch der Verleih verstaatlicht werden kann, da es keinerlei Sinn hat, weiße Kapitalisten durch schwarze Kapitalisten zu ersetzen. Die Regierung sollte den Film als Instrument der Kultur ansehen und entsprechend unterstützen.

Aus einem Interview von Catherine Ruelle mit Ola Balogun in :
L'Afrique Littéraire et Artistique, Nr. 49, 1978

Biofilmographie

Ola Balogun stammt aus der Ostregion von Nigeria. Er ist jetzt 37 Jahre alt. Nach dem Studium der modernen Literatur absolvierte er 1968 die I.D.H.E.C.-Filmakademie in Paris. Danach war er drei Jahre Presseattaché der Nigerianischen Botschaft in Paris. 1972 kehrte er nach Nigeria zurück und begann mit der Arbeit am Film. Er ist Drehbuchautor der 'Federal Film Unit' in Lagos, wissenschaftlicher Mitarbeiter für Kinematographie am 'Institute of African Studies' der Universität von Ife und schrieb bisher drei Bücher, u.a. 'The Tragic Years: Nigeria in Crisis', über den Bürgerkrieg 1966 - 1970.

Balogun, der in Lagos lebt und arbeitet, ist einer der fruchtbarsten afrikanischen Cineasten, der einzig wichtige des anglophonen Afrikas.

Kurzfilme

Les Ponts de Paris (1971), *In the beginning, Eastern Nigeria Revisited*, *Vivre, Fire in the afternoon, Nyse Masquerade* (1972), *Thundergod Ownama* (1973)

Spielfilme

Alpha (1972)

Amadi (1975)

Ajani Ogun (1975)

Muzik man (1976)

IJA OMINIRA (1979)